



Die Wahlurne ist blickdicht und gut verschlossen, wie in einem echten Wahllokal: Bei der Abstimmung geht es um die Anschaffung neuer Sportgeräte. Foto: Karin Ait Atmane

Wahlkampf macht Schule

Reichenbach: An der Ganztageschule weht ein demokratischer Wind. Sogar eine echte Abstimmung gibt es.

Von Karin Ait Atmane

Der Wahlkampf ist dieses Mal in Baden-Württemberg weitgehend ausgefallen. Aber nicht überall: In der Ganztageschule in Reichenbach war die Landtagswahl die ganze Woche lang das Thema – inklusive eines heißen Wahlkampfes samt Abstimmung am Donnerstag. Es ist kein gespielter Wahlkampf, sondern ein echter: Die Kinder dürfen entscheiden, welches von vier Spiel- und Sportgeräten die Ganztageschule als nächstes anschaffen soll. Die Wahlurne, ein großer Karton, steht bereit. Aber zuerst ist Wahlkampf angesagt. Die drei Tage davor haben die Kinder sich mit Baden-Württemberg, mit dem Wahlsystem und mit Kinderrechten beschäftigt. Schließlich ist die offene Ganztageschule (GTS) eine Einrichtung des Kreisjugendrings, der politische Bildung für junge Menschen hochhält. Und man habe „die Erfahrung gemacht, dass man Kinder, auch Erstklässler schon, sehr gut an solche Themen heranführen kann“, sagt GTS-Leiterin Elke Stockburger.

Was wohl auch an der spielerischen Vermittlung liegt: Da waren Bilderrätsel zu lösen, der Fernsehturm mit Lego nachzubauen oder schwäbische Mundart zu

übersetzen. Es wurden echte Brezeln gebacken, über Politiker und ihre Aufgaben gesprochen, ein Wahlquartett gebastelt und eine Umfrage gemacht, wo und bei was die Kinder mitbestimmen dürfen. Und natürlich gibt's wie immer in der Ganztageschule ein Lied: „Wer hat die Kokosnuss...“ funktioniert auch mit einem Text zur Landtagswahl und wird jetzt zum Einstieg gemeinsam gesungen.

Was Herr Kretschmann von Beruf ist, fragt Stockburger. Vorsichtige Antwort aus der Runde: „Bundeskanzlerin?“

„Eure Meinung ist heute gefragt, wie immer“, sagt Elke Stockburger und geht mit den Kindern noch mal ein paar grundsätzliche Dinge durch: Was ist das Wichtigste bei der Wahl? „Da gibt's doch den einen Mann, wie heißt der nochmal...?“, schlägt ein Kind vor und bekommt Unterstützung von einem anderen: „Kretschmann!“ Genau der ist gemeint. Ob die Kinder auch wissen, was der Herr Kretschmann von Beruf sei, fragt Elke Stockburger. Die vorsichtige Antwort aus der Runde: „Bundeskanzlerin?“ Das liegt nur

knapp daneben, ein anderes Kind korrigiert: „Ministerpräsident!“

Gemeinsam wird besprochen, wie eine Wahl abläuft – was bedeutet „frei, gleich und geheim“? Warum geht immer nur eine Person in eine Wahlkabine, und warum ist die so ungemütlich und kahl? Sie sei immer wieder „baff, wie viel bei den Kindern hängen bleibt“, sagt Stockburger, nachdem sie den Wahlkampf eröffnet hat. Wird die Ganztageschule einen Wipp-Roller, einen Hangelpfad für die Slackline, ein Einrad oder einen Basketballkorb anschaffen? Vier Kindergruppen machen sich gemeinsam mit ihren Betreuern daran, Argumente für das von ihnen vertretene Spielgerät zu sammeln und sich passende Slogans zu überlegen. „Besser Einrad als kein Rad!“, malt die entsprechende Gruppe auf ihr Plakat, Stichworte für die Wahlrede werden notiert.

Und wer stellt sich als Politikerin oder Politiker vorne hin? In jeder Gruppe finden sich nach kurzer Diskussion ein oder zwei Freiwillige für diese Aufgabe. Sie werden aus der Verkleidungskiste mit Sakko, Krawatte, Perücke und Hut ausgestattet. Nisa und Melina bekommen dabei einen Kicheranfall, ebenso wie vor der Kamera, als sie für das Wahlplakat fotografiert werden. Laura, die sich für den Basketballkorb

einsetzen soll, hat ebenfalls sichtlich Spaß an dem ungewohnten Outfit. „Du wirst super aussehen“, sagt Jan zu ihr: „Wie Angela Merkel.“

Noch einmal kurze Besprechung, dann treten „die Politiker“ ans Rednerpult und preisen ihr Projekt an. Allein, zu zweit oder auch zu dritt, denn mit Unterstützung geht es besser. Und im Anschluss heißt es, in der Wahlkabine ein Kreuzchen

Der Politiker-Nachwuchs wird aus der Verkleidungskiste mit Sakko, Krawatte und Perücke ausgestattet.

setzen und den Zettel in die Urne einwerfen. Bei der Auszählung drängeln sich alle um die GTS-Leiterin, das Ergebnis ist ein Patt zwischen Hangelpfad und Basketballkorb. Was kein Problem ist, denn es gibt ja auch noch so etwas wie Briefwahl, und zu der sind alle GTS-Kinder aufgerufen, die derzeit zu Hause betreut werden. Das sind fast 90 Prozent der Angemeldeten. „Die dürfen über unsere Homepage abstimmen, sonst wäre es ja nicht gerecht“, sagt Elke Stockburger. Am Montag wird das Wahlergebnis erwartet.